

Digitalisierung der einmotorigen RhB-Lok Ge 2/4 von LGB

Anpassungs-Arbeiten

Als LGB/Märklin im Neuaufbereitungsprospekt 2013 eine Zugpackung zum einhundertjährigen Jubiläum der Engadin-Strecke Bever – Scuol-Tarasp vorstellte, da habe ich mich entschlossen eine solche Packung zu erwerben. Schließlich sollte die Lok die LGB-Digitalschnittstelle aufweisen, die den Dekodereinbau zum Kinderspiel macht. Im Begleittext des Prospekts wurde an gleich zwei Stellen darauf hingewiesen, dass die kleine Lok überdies mit zwei zugstarken Motoren ausgerüstet sei. Das machte mich doch stutzig: Hatte man bei LGB/Märklin der bereits aus Nürnberger Produktion bekannten Lokserie 2045 ff. eventuell ein neues Innenleben und Einzelachsantrieb spendiert? Ist daher für die Digitalisierung nun ein 3-A-Decoder für zweimotorige Loks erforderlich?

Fragen, die mir der Märklin Kundendienst per E-Mail nicht beantworten konnte. Aber: Als

Die Umrüstung des analogen LGB-Modells Ge 2/4 mit Fahrdeko-der und Sound sollte ganz einfach sein. Bernd Spiller musste dennoch ein paar Hürden nehmen, bis das Modell so da stand, wie er es sich gewünscht hat.

Dekoder wurde mir der mit einem Schnittstellenstecker ausgerüstete LGB-Dekoder 55027 empfohlen, für die Ausstattung mit dem passenden Sound wies man mich auf das Sound-Modul mit europäischem E-Lok-Sound (LGB-Nr. 65004) hin. Abschließend erfolgte noch das Angebot, die Lokomotive an den Kundenservice einzusenden und diese dort mit den vorgenannten Komponenten und zusätzlich einem Taktgeber ausrüsten zu lassen. Die Kosten für die Umrüstung inklusive Material bewegten sich oberhalb des Anschaffungspreises für die im Katalog angebotene Lokomotive Ge 2/4 Nr. 202. Diese ist mit knapp 550 € (UVP) in der aktuellen Preisliste vermerkt.

Meine Entscheidung wird nicht überraschen: Ich habe keinen weiteren Gedanken darüber verschwendet, welchen Sinn bei einem noch nicht einmal zur Ge 2/4 passenden E-Lok-Sound ein Taktgeber macht und nur die Listenpreise für den LGB-Dekoder und das Soundmodul verglichen. Beide Teile kosten zusammen knapp 300 €. Wesentlich günstiger wird man bei den Digital-Zubehörbietern bedient. Ich entschied

mich für einen 1,5 A-Sounddeko-der der Serie LS von Massoth, der mit einfachem Ellok-Sound laut Liste 135 € kostet, also deutlich weniger als die Hälfte. Zudem gibt es diesen Dekoder auch mit dem LGB-Schnittstellenkabel, allerdings wird er derzeit ab Werk nur mit dem Sound der sächsischen IK ausgeliefert.

Als ich die neue Ge 2/4 endlich in der Hand hielt, wirkte sie gegenüber der alten Lok Ge 2/4 Nr. 205 (LGB 2045) deutlich leichter. Die Waage bestätigte, dass der Verzicht auf Blei in den Bal-

lastgewichten die Lok immerhin um 750 Gramm leichter macht.

Die seidenmatte grüne Ursprungslackierung ist sauber ausgeführt, ebenso die gelb ausgeführte, dem Original entsprechende Beschriftung. Die beiden Typenschilder sind nicht mehr in einer Vertiefung im Lokkasten eingelassen, sondern auf der glatten Fläche mit doppelseitigem Klebeband aufgeklebt. Da der Kleber offensichtlich bisher noch nicht ausgehärtet war, hatten sich die Schilder verschoben, sobald man die Lok beim Aufgleisen „mittig über den Rücken“ nahm. Bei meiner Lok hing zudem ein Schild nicht korrekt am Platz und der Kasten mit Klebespuren verunreinigt. Der Versuch, die Kleberreste mit handelsüblichem Brennspiritus zu entfernen, schlug



Verrutscht: Das Schild hielt nicht da, wo es kleben sollte



Auch die Ge 2/4 Nr. 201 aus der Jubiläumspackung wird von nur einem Motor angetrieben, so dass ein Fahrdeko-der mit 1,5 A Motorstrom völlig ausreicht.

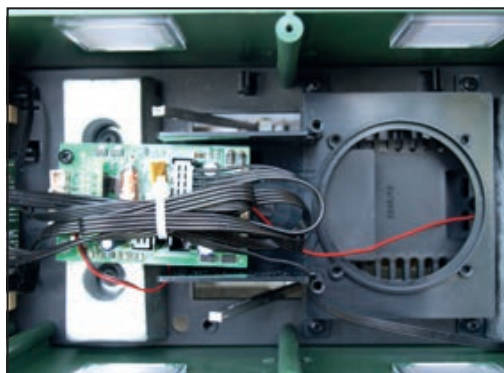
fehl: Er löste neben dem Kleber auch den Lack ab. Daher habe ich die Arbeit erfolgreich mit SR24 Dampf- und Reinigungsflüssigkeit beendet, denn diese verursacht keine Lackschäden.

Die falsch – nämlich mit den Zuleitungskabeln nach unten – montierten Kabelattrappen der beiden oberen Stirnlampen sind nur eingesteckt und lassen sich ohne Probleme von Hand herausziehen und richtig einsetzen.

Zum eigentlichen Umbau: Ich erwarb einen Massoth LS-Sounddekoder mit der LGB-Schnittstelle, mein Händler war so freundlich mittels PC-Modul den originalen Ge 2/4-Sound (von Nr. 221/222) anstelle des Sounds der IK aufzuspielen.

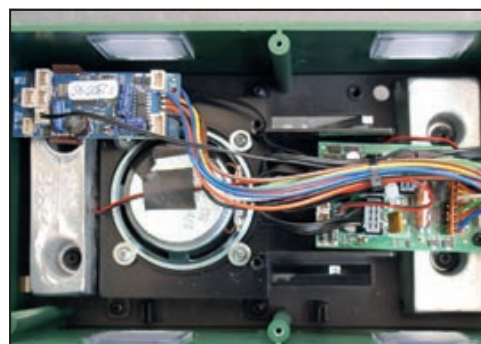
Zum Einbau des Dekoders müssen die beidseitigen Dachlaufbretter der Lok entfernt werden. Diese – leider im Gegensatz zur „Nürnberger“ Lok 205 aus weichem Kunststoff wellig gespritzten – Teile lassen sich einfach nach oben abziehen. Darunter befinden sich je Seite drei Schrauben. Hat man diese entfernt, kann das Dach abgenommen werden. Ich habe dabei gleich die beiden Steckverbindungen der Pantografen von der Platine abgezogen und mit Klebeband am Dachinneren gesichert. Die sichtbar werdende Verkabelung der Lok ist ansonsten sehr sauber ausgeführt, die Flachkabel wurden zusätzlich durch Kabelbinder am Platz gesichert.

Das Fahrzeug weist – entgegen der Ankündigung im Prospekt,



aber wie von mir erwartet – nur einen einzigen Motor im Antriebsblock auf. Das Getriebe und Gestänge in bekannter Konstruktionsweise sind ab Werk ausreichend gut gefettet.

Leider hat man bei der Konfektionierung der Kabel nicht darauf geachtet, dass das hintere Kabel zur Lichtsteckdose (schwarz/rot, blaue Steckverbindung) aufgrund der außermittigen Montage der Hauptplatine länger als das vordere Kabel sein müsste. Daher wurde das nun zu kurze Steckdosenkabel mittig durch die Lautsprecheraufnahme verlegt und damit eine einfache Montage des Lautsprechers verhindert. Das hintere Ballastgewicht ist mit zwei Schrauben zu entfernen, dann kann das vorgenannte Kabel zwischen Lautsprecheraufnahme und Gewicht hindurch verlegt werden. Eine selbstgebaute Verlängerung erlaubt es, dieses wieder am vorgesehenen Platz der Hauptplatine aufzustecken. Hierbei ist unbedingt auf die richtige Polung zu achten, um



Die zu kurze Leitung zur hinteren Lichtsteckdose ist werkseitig zu kurz und stört beim Einbau des Lautsprechers. Abhilfe schafft nur eine Verlängerung. Den Lokdekoder befestigt man isoliert auf dem hinteren Ballastgewicht.

bei elektrischer Verbindung mit anderen Fahrzeugen (z. B. Doppeltraktion) einen Schaden am Dekoder zu vermeiden.

Der im Durchmesser passende Lautsprecher ist mit vier Schrauben in den vorgesehenen Bohrungen schnell am Platz montiert, sobald die Leitung neu verlegt ist.

Auf der Hauptplatine wird der Schnittstellenstecker abgezogen und an dessen Stelle das verpolungssichere Schnittstellenkabel des Dekoders aufgesteckt. Diesen kann man mit einem handelsüblichen Dekoderhalter in Längsrichtung auf dem hinteren Gewicht montieren, da dies die Kabelführung in der Lokmitte

erleichtert. Nach einer Probefahrt wird das Dach wieder montiert.

Neben der Lokadresse habe ich noch die Werkseinstellungen der nachfolgenden CVs verändert um das Fahrverhalten dem Vorbild näher zu bringen:

CV 3 – Beschleunigung = Wert 50

CV 4 – Verzögerung = Wert 35

CV 5 – V_{Max} 45 km/h = Wert 80

Bei dem eingebauten eMotion-LS-Dekoder können die langsame Beschleunigung (CV 3) und der lange Bremsweg (CV 4) mit der Funktionstaste 16 aus- und wieder eingeschaltet werden. Dies macht zum Beispiel Sinn, wenn die Lok mal von Kindern gefahren wird.

Bernd Spiller

Darauf fahr' ich ab, ...



Modellgleis Edelstahl Code 250 für innen und außen; alles für den Selbstbau von Weichen, Gleisen, usw. Made in Germany

miha modell+

Silberweg 4
D-41564 Kaarst
Tel.: +49 (0)2131 979442
Fax: +49 (0)2131 979441
www.miha-modell.de